

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



durch ein Geschwader von 10 Seeflugzeugen in Ancona erwidert, wo Bahnhof, Gasometer, Werfte und Kasernenviertel mit verheerendem Erfolge bombardiert wurden. Die Gegenangriffe zweier feindlicher Abwehrflugzeuge konnten mit Maschinengewehrfeuer leicht abgewiesen werden. Im heftigen Feuer von 3 Abwehrbatterien wurde eines unserer Flugzeuge durch zwei Schrapnellvolltreffer zur Landung vor dem Hafen gezwungen. Ein zweites Flugzeug, vom Fliegermeister Molnar geführt, ging neben ihm nieder, übernahm die beiden Insassen, vervollständigte die Zerstörung des gebrochenen Apparates, konnte jedoch infolge einer Beschädigung wegen des herrschenden Seeganges nicht wieder aufsteigen. Da eilten feindliche Torpedoboote aus dem nahen Hafen, um unsere beschädigten Flugzeuge zu nehmen, sie wurden jedoch von einigen unserer Seeflugzeuge mit Maschinengewehrfeuer und Bomben zum Rückzuge gezwungen, worauf es zwei Flugzeugen, geführt vom Seekadetten Vámos und Linienschiffsleutnant Stenta gelang, alle vier Insassen zu bergen und das havarierte Flugzeug zu verbrennen. Diese Rettungsaktion vollzog sich unter dem Maschinengewehrfeuer und den Bombenwürfen von zwei italienischen Seeflugzeugen, die in nur 100 Meter Höhe darüber kreisten. Es sind somit zwei Flugzeuge verloren gegangen, alle übrigen blieben unversehrt und kehrten heil heim.

Linienschiffsleutnant Ronjovic, der es als Erster zu zeigen vermochte, was es heißt, im Feuer eines heranstürmenden Feindes Kameraden von einem zerschossenen Flugzeug zur See zu bergen, hatte somit einen heldenmütigen Nachahmer gefunden.

Ein österreichisch-ungarischer Flieger bewarf am 6. April die im Hafen von Durazzo liegenden Schiffe mit Bomben, ein Transportschiff wurde in Brand gesetzt und sank.

Am 17. April kreuzten dann wieder zwei feindliche Flieger über Triest, die durch Bombenabwurf zwei Zivilpersonen töteten und fünf verwundeten. Unsere Flugzeuge verjagten die feindlichen bis Grado und erzielten dort einen Bombentreffer auf einem italienischen Torpedoboot. Eine Stadt zu treffen bildet keine schwierige Leistung.

Daß von den Italienern kein Schaden an militärischen Objekten angerichtet wurde, ist begreiflich, da es keine gibt. Die ganze Unternehmung stellt sich, wie alle bisher gegen Triest gerichteten Luftangriffe, als ein Akt reinen Mutwillens dar, der keinerlei militärische Zwecke verfolgte und nur die friedliche Zivilbevölkerung an Gut und Leben zu schädigen suchte.

Die Welschen schritten dann auch bald zum „Rachezug“, indem am 20. April nachmittags sieben italienische Flieger 25 Bomben auf die gänzlich unbefestigte Stadt Triest abwarfen. Dabei trafen sie mit nachweisbarer Absicht das Kloster der Salesianer, wo erheblicher Schaden angerichtet wurde.

Politische Gründe hatten diese blühende Anstalt zum Zielobjekt italienischer Bomben gemacht. Auf religiöser und patriotischer Grundlage aufgebaut, wirkte sie stets im öster-

reichischen Geiste und wurde deshalb systematisch von freimaurerischen Elementen direkt und durch Gründung von irredentistischen „Recreatori“ bekämpft. Mit Hilfe aller kaisertreuen Faktoren bewahrte sie dennoch allzeit die Bedeutung des ersten Jugendhortes in Triest und konnte auch trotz Kriegsausbruch ihre segensreiche Tätigkeit fortsetzen. In letzter Zeit schuf dort der Salesianerpater Max Mayer eine stramme Jugendwehr, die weit über 200 Burschen zählte und vielleicht als das gelungenste Unternehmen dieser Art im Küstenlande anzusehen ist. Dieser edlen und mit stillen Opfern verbundenen Wirksamkeit sollte nun unter Gefährdung des Lebens von Hunderten von Kindern schonungslos ein Ende gemacht werden. Hoffentlich werden die Salesianer, denen die Italiener merkwürdigerweise auch die Görzer Anstalt vollständig zerstossen haben, nach dem Kriege die Mittel finden, trotz der Zerstörung des schönen Hauses ihr Werk zum Heile der Jugend und zum Wohle des Vaterlandes weiterzuführen.

Der Tagesbericht des FML. v. Höfer knüpfte an dieses Ereignis den lapidaren Satz: „Durch diesen Angriff hat der Feind jedes Recht und jeden Anspruch auf irgend welche Schonung seiner Städte bewirkt“. Sinn und Ziel dieses Satzes sind leicht zu erraten. Die österreichisch-ungarische Heeresleitung hatte doch seit elf Monaten den Krieg gegen Italien mit einer Rücksichtnahme auf Kultur- und Kunstgüter geführt, die in der Kriegsgeschichte nicht ihresgleichen hat, und die in der Kulturgeschichte den Führern unserer Heere einen ungleich höheren Platz sichert, als etwa jenen, die nichts weiter taten, als daß sie diese Güter von ihren Vätern übernahmen. Die Untat der Italiener gegen Triest hat dieses vornehme Bedenken zu nichte gemacht.



Fliegermeister Molnar.

Am 3. Mai nachmittags wiederholte eines unserer Seeflugzeuggeschwader den Luftangriff gegen Ravenna, wobei der Bahnhof, die Schwefelfabrik und die Kasernen ausgiebig mit Bomben belegt und gute Wirkung erzielt wurde. Obgleich von zwei Abwehrbatterien heftig beschossen, sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgekehrt.

Um dieselbe Zeit stieß eine rekognoszierende k. u. k. Torpedobootflottille südöstlich der Po-Mündung auf vier feindliche Zerstörer. Es entspann sich ein erfolgloses Feuergefecht auf große Distanz, da die überlegene Geschwindigkeit des Feindes ein Näherkommen nicht zuließ. Mehrere Flugzeuge beteiligten sich am Kampfe, um die feindlichen Torpedobootsfahrzeuge mit Maschinengewehren zu beschießen.

Am 4. Mai vormittags hatten unsere Seeflugzeuge Valona, am Nachmittag Brindisi bombardiert. In Valona wurden Batterien, Hafenanlagen und Flugzeugstationen mehrfach wirkungsvoll getroffen, in Brindisi mehrere Volltreffer auf Eisenbahnzüge, Bahnhofgebäude und Magazine, ferner im Arsenal inmitten einer dicht zusammenliegenden Gruppe von Zerstörern beobachtet, mehrere Bomben sind in